

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

28.10.1816 (Nr. 300)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 300. Montag, den 28. Okt. 1816.

## Deutschland.

Aus Jena wird unterm 12. d. gemeldet: Von den hier aufs neue versammelten Bevollmächtigten der großherzogl. und herzogl. sächs. Höfe ist am 8. d. ein Staatsvertrag mit den hierher gesandten fürstl. reußischen Bevollmächtigten, dem Bizkanzler v. Wiese und Regierungsrath v. Selpert, über den Beitritt und die Theilnahme des fürstl. reuß. Gesamthauses an dem Gesamt-Oberappellationsgericht abgeschlossen worden, welches nun zuverlässig mit dem Anfang des nächsten Jahrs hier wird eröffnet werden, da bereits alle Mitglieder desselben ernannt sind, und solches ein ansehnliches Kollegium von 2 Präsidenten und 8 Oberappellationsräthen bilden wird.

In Nürnberger Zeit. vom 25. d. liest man: Von den Getreidefrüchten, die Rheinaufwärts aus den Niederlanden kommen sollen, verspricht man sich, daß sie die durch mehr erkünstelte als wirkliche Theuerung sehr erhöhten Getreidepreise herabdrücken werden, was hinwieder auf die benachbarten Gegenden eine wohlthätige Wechselwirkung hervorbringen wird. Es würde für spekulative Kaufleute ein gutes Unternehmen seyn, wenn sie in großen Massen von nordischen Märkten, die für ihre diesjährige sehr gesegnete Aerde keinen Verschluß wissen, Getreide kommen ließen, und damit unsre Märkte versähen. Freilich müßten sie dabei aus Patriotismus und Menschenliebe sich nur mit den kleinsten Prozenten begnügen. Da sie auf Verschluß sicher rechnen können, und die Zufuhren zu Wasser eben nicht sehr kostspielig sind, so wäre dieser, wenn auch kleine, Nutzen doch mitzunehmen, und sie erwärben sich noch überdies den Dank ihrer Gegend.

## Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 17. d. zufolge hat der König den Grafen Christian v. Bernstorff zu Seinem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Mini-

ster am königl. preuß. Hofe ernannt, und ihm den Kommerjunker, Grafen Ludwig v. Moltke, als Legationssekretär beigegeben. Der Baron v. Eyben bleibt als Gesandter beim deutschen Bundestage in Frankfurt, und der Graf Joachim v. Bernstorff erhält den Gesandtschaftsposten am kaisert. östreich. Hofe.

## Frankreich.

Am 22. d. empfing der König die Aufwartung der fremden Botschafter und Gesandten. Monsieur und die Prinzen, seine Söhne, hielten auf dem Karousselplage Revue über einige Abtheilungen der königl. und der Pariser Nationalgarde.

Frau v. Stael-Holstein ist mit ihrer Tochter und ihrem Tochtermann, dem Herzog von Broglio, am 21. d. in Paris angekommen.

Am 15. d. liefen 52 Getreideschiffe in Bordeaux ein.

Das Zuchtpolizeigericht zu Nancy hat einen gewissen Chouleur zur Gefängnißstrafe und zu 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt, weil er am 5. Okt. auf dem Fruchtmarkte zu Pont-a-Mousson den Preis des Getreides durch betrügerische Mittel hinaufgetrieben hatte.

Die Straßburger Zeit. vom 27. d. schreibt: Der Dienst der Lebensbedürfnisse für die allirten Truppen im niederrheinischen Departement hatte einige Hindernisse erfahren. Der Präfeld hat diesen Dienst dadurch gesichert, daß er durch die Landgemeinden in die Magazine Früchte abliefern ließ, welche den Ackerleuten nach dem laufenden Marktpreis baar bezahlt wurden. Die Maires und ihre Verwalteten haben sich zu dieser Maßregel mit lobenswürdiger Bereitwilligkeit und Eifer bequemt; durch diese patriotische Handlung haben sie den Dienst der Lebensmittel für die allirten Truppen gesichert, und dadurch verhindert, daß sie nicht aufs neue in ihre Gemeinden verlegt wurden. Die Gebrüder Thomas haben diesen Dienst gänzlich aufgegeben, und es

ist ihnen verboten worden, irgend einen neuen Aufkauf zu machen. Die Kompagnie Eleu übernimmt denselben auf eigene Rechnung, und hat durch einen in dieses Departement abgeschickten Hauptagenten alle nöthigen Verfügungen getroffen, um ihn überall zu sichern. Sie wird den Einwohnern die Rationen Lebensmittel, die sie wegen nicht erfolgter Austheilung herzugeben gezwungen waren, vergüten. Es sind ihr dazu Befehle zugesandt worden. — Baron d'Hastral, Gen. Lieutenant und Inspektor der Infanterie, hat die Musterung der Legionen des Niederrheins und der Neurthe bereits angefangen. — Baron v. Boislandris, Marechal-de-Camp, Lieutenant des Königs für die Stadt Strassburg, ist vorgestern in dieser Stadt angekommen. — Man geht hier mit einem Projekte um, Aktien auszustellen, deren Betrag zum Behuf eines Fruchtvorrathsmagazins in Strassburg dienen soll.

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1128 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### Großbritannien.

Am 16. d. wurden der russ. Fürst Korsakow und der Gen. Graf v. Wittgenstein dem Prinzen Regenten präsentirt, der am nämlichen Tage auch den Besuch des Prinzen von Koburg empfing, und dem spanischen Botschafter, Grafen Fernan Nunez, dessen neulich gemeldete Zurückberufung ein falsches Gerücht gewesen zu seyn scheint, eine Privataudienz zur Notifikation der Vermählung seines Souverains ertheilte.

Am 17. d. hatten der kais. östreich. Botschafter, Fürst Esterhazy, und der Graf Münster lange Audienzen bei dem Prinzen Regenten.

Nach amerikanischen Blättern aus den ersten Tagen Sept. ist der Befehlshaber der amerikanischen Eskadre im mittelländischen Meere ermächtigt worden, dem Dey von Algier zu erklären, daß er genau den Bedingungen des abgeschlossenen Friedens nachzukommen, oder auf Krieg sich gefaßt zu machen habe. — Nach den nämlichen Blättern hatte das gelbe Fieber in Pointe-a-Pitre auf Guadeloupe bis zum 19. Aug. bereits ohngefähr die Hälfte der Einwohnerschaft dahingerafft.

#### Niederlande.

Am 21. d. wurde zu Brüssel die Session der Generalstaaten durch den König unter den herkömmlichen Feierlichkeiten eröffnet. Tags vorher war daselbst der

bei Algier erfochtene Sieg durch Abfingung eines Teudeum in der St. Gudulakirche gefeiert worden.

Nachrichten aus Amsterdam vom 21. d. melden: Das Linien Schiff Er. Maj., der Prinz Friederich, ist am 16. d., nachdem dasselbe die Truppen des Schiffes, Brabant, übernommen hatte, aus Portsmouth nach Batavia unter Segel gegangen. Letzgenanntes Kriegsschiff hat hierauf am 17. d. die Reise hierher angetreten. Die Fregatten, Friederika und Dageraad, sind am 19. d., aus dem mittelländischen Meere kommend, im Zerl angekommen. Die Fregatte, die Diana, ist am 14. d. von Portsmouth nach Holland unter Segel gegangen; die Fregatte, Amstel, war ebenfalls in England angekommen.

#### Desterreich.

Die Wiener Zeitung vom 21. d. nennt unter den Abgereiseten die Frau Fürstin von Nassau-Weilburg, Schwiegermutter des Hrn. Erzherzogs Karl.

Die allg. Zeit. meldet aus Wien vom 19. d.: Seit einigen Tagen gehen fortwährend kleine Abtheilungen des kais. Hofstaats nach der Gränze ab, und ein Theil des zahlreichen Gefolges des Fürsten Schwarzenberg verließ heute Wien, um sich in kleinen Tagreifen dem Inn zu nähern. Se. Durchl. der Fürst Schwarzenberg selbst geht den 23. d. ab. Man bemerkt unter den dieser ehrenvollen Ambassade zugegebenen Gesandtschaftskavalieren den Grafen Erdödy, einen der ersten Magnaten des Königreichs Ungarn, den Grafen Sternberg, königl. böhmischen Landstand, den Landgrafen Karl von Fürstenberg-Weytra, östreichischen Landstand, und den Grafen Joseph v. Metternich, Bruder unsers Staatsministers, welche sämtlich bis zum 23. d. Wien verlassen. Am Tage des Einzugs der erhabenen Braut, welcher zugleich der Tag der feierlichen Einsegnung in der Augustiner Hofkirche seyn wird, sollen, wie man sagt, unter die hiesigen Armen 500 000 Gulden vertheilt, auch im kais. Leihause alle Pfänder, welche unter 300 fl. betragen, auf kais. Kosten eingelöst werden. So wird denn dieser Tag auch für die ärmsten Unterthanen Er. Maj. ein Tag des frohesten Jubels werden. — Der Prinz v. Montfort (Hieronymus Bonaparte) und seine Gemahlin, welche ihrer baldigen Entbindung entgegen sieht, sind noch zu Haimburg, und sollen diesen Winter bei Mad. Murat zu bleiben gesonnen seyn.

## S c h w e d e n.

Nachrichten aus Stockholm vom 8. d. melden: Der Hr. Graf von Dörner reiste den 16. Aug. von hier ab, und traf den 23. in Christiania ein. Am 29. reiste der Hr. Graf von Essen von dort ab, um sich wieder nach Schweden zu begeben. Er wird nicht, wie in einigen ausländischen Blättern fälschlich angegeben ist, sich gänzlich von den Geschäften zurückziehen und sich auf seinen Gütern in Ruhe setzen, sondern seinen Posten als Feldmarschall in der schwed. Armee und das Reichsmarschallsamt bei Hofe nach wie vor bekleiden.

## S c h w e i z.

Ein Kreisreiben des kleinen Rathes des Kantons Aargau an die Oberamtämänner vom 11. d. verbietet, wegen der nahrungselosen Zeiten, die Tanzbelustigungen an Sonn- und Festtagen.

Von Engelberg vernimmt man strenge Geldbußen und Straffentzungen, die in Schwanden gegen die Unterzeichner einer Adresse ausgesprochen wurden, welche der diesjährigen Tagssatzung zum Behuf der Wiedervereinigung des Thales Engelberg mit Nidwalden war überreicht worden.

Der General v. Gady ist kürzlich zum Besuche in Freiburg eingetroffen, nach dem er in Lyon den dort sich bildenden Schweizerregimentern große Zufriedenheit bezeugt hatte. Noch aus Paris schrieb er an den Staatsrath des Vordr. um demselben für den Beschluß der Tagssatzung zu danken, wodurch die Unannehmlichkeiten, welche zwischen der Regierung des Kantons Waadt und ihm entstanden waren, auf eine Weise seyen beseitigt worden, die weder der Würde dieser Regierung, noch seiner Ehre oder der allgemeinen Einigkeit Abbruch thun konnte.

## T ü r k e i.

Bald auf die bei Gelegenheit des Bairams üblichen Veränderungen oder Besätigungen im Ministerium folgte am 17. Sept. der Austritt aus dem Ministerium des Kiaja Beg (Minister des Innern), Mustapha Masher Efendi, welcher mehrere Jahre lang das Departement der auswärtigen, und nachher das der innern Angelegenheiten des Reiches geleitet hatte. Dessen Stelle erhielt der vormalige Büyük Israhor (großherrliche Oberstkammmeister), und vor wenigen Wochen zum Tschausch Pascha (Reichsmarschall) ernannte Seinoz Abidin Bey, ein Sohn des berühmten Topal Pascha.

Mustapha Efendi, einer von den Mitgliedern des Staatsraths, und Oberaufseher der Festungen an der Donau, wurde zum Sahire Nasiri (Präsidenten der Prokuraturkommission der Hauptstadt) befördert. Auch unter den beiden Kasiaskern oder Oberlandrichtern ist eine Veränderung vorgefallen. Der von Rumelien ward, aus Rücksicht auf sein hohes Alter, in den Ruhestand versetzt, und dessen Stelle dem Kasiasker von Natolien verliehen, und zwar, wie verlautet, auf außerordentlichen Befehl des Großherrn, obgleich mehrere der vornehmsten Begissen, dem Range nach, vor ihm hierzu berufen waren. — Die seit einiger Zeit zu Konstantinopel wieder so häufigen Feuerbrünste haben die besondere Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen. Es wird nicht nur das erneuerte Verbot, bei Einbruch der Nacht ohne Noth auf die Straße zu gehen, in den verschiedenen Quartieren der Stadt sowohl, als der Vorstädte, mit großer Strenge gehandhabt, und die Uebertreter von den Patrouillen ergriffen, und in gefängliche Haft gebracht, sondern auch gegen die vornehmsten Offiziere des Janitscharenkorps, welche sich beim Löschten Nachlässigkeit oder Versehen zu Schulden kommen lassen, ohne Schonung verfahren. So wurden nicht nur der Kul Kiaja, der Sagardich Baschi und der Basch Isidich ihres Amtes entsetzt und aus der Hauptstadt verbannt, sondern auch in kurzer Zeit der Janitscharen Aga selbst dreimal gewechselt. Trotz aller dieser strengen Verfügungen der Regierung finden dennoch immer Feuerbrünste statt, deren eine am 24. Sept. sogar den großherrlichen Sommerpallast zu Beschiktasch ergriff, und einen großen Theil des Harems oder Frauengemaches in Asche legte. Die Wohnzimmer Sr. Hoh. selbst blieben jedoch unversehrt, da die Flammen sich in der Richtung gegen den sogenannten Tschiniki Kiosk, oder das chinesische Lusthaus, verbreiteten, welches nur mit großer Anstrengung gerettet werden konnte. Der Brand dauerte fünf Stunden lang, wozu die ängstliche Vorsorge, das Frauengemach den profanen Blicken zu entziehen, und die andringende Menge der Ebschenden davon abzuwehren, wohl noch mehr, als die Wuth der Flammen, beigetragen haben mag. Man sagt sogar, daß die jüngstgeborne Tochter des Sultans bei diesem Brande umgekommen sey; wenigstens wurde sie bei Abgang der letzten Nachrichten noch vermist. — Das letztbin erwähnte Gerücht von einem blutigen Janitscharenaufstande in

Abrianopel und Ermordung des dortigen Aga, wie auch des Boslandschi Pascha, hat sich nicht bestätigt. Das Ganze beschränkt sich auf eine Kauferei zwischen den Janitscharen und Boslandschi's daselbst, die jedoch keine weitere Folgen hatte. — Die Zahl der in den Pestspitalern bei den sieben Thürmen befindlichen Kranken belief sich am 25. Sept. auf 25; im griechischen Pestspital zu Pera waren 34, und im armenischen nur einer. In das fränkische Pestspital zu Pera wurde im Laufe des Septembers nur ein Kranker gebracht, welcher auch an der Seuche starb; das franz. Pestspital befindet sich ganz rein. Im Ganzen betrachtet, hatte das Pestübel zu Konstantinopel seit einem Monat bedeutend abgenommen; aus Salonichi und Morea lauten die Nachrichten noch immer beunruhigend; in Canea hingegen und Smyrna ist fast alle Spur der Seuche verschwunden.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 29. Okt.: Der Wirrwarr, oder: Der Muthwillige, Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue. — Hr. Gern, der Sohn, vom königl. Nationaltheater zu Berlin, den Langsalm.

Donnerstag, den 31. Okt., wird mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Hr. Gern, gegeben: Die Räuber, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. — Hr. Gern, den Franz Moor.

Unterwiesheim bei Bruchsal. [Verkauf herrschaftlicher Gebäulichkeiten betr.] Von dahiesig Großherzoglicher Verrechnung werden nachbenannte herrschaftliche Gebäude samt Zugehörden, unter Vorbehalt hoher Kreisdirectorialgenehmigung, in öffentlicher Steigerung verkauft werden, nämlich:

1) Auf Montag, den 4. künftigen Monats Nov., Vormittag um 9 Uhr, zu Münzesheim. Das ehemalige Amtshaus: ein neues modernes, zweistöckiges, massives Gebäude, 68 Schuh lang, und 40 Schuh breit, mit 5 Zimmern und einer Waschküche im untern, und eben so viel Zimmern und einer Küche und Speisekammer im obern Stof, sodann mit wohleingerichteten Speichern und Kammern unter dem Dache.

Das hinter diesem Gebäude stehende zweistöckige ehemalige Mairery-Bohnhaus, so 44 Schuh lang und 40 Schuh breit ist, mit 4 Zimmern und 2 Küchen im untern von Stein erbauten Stof, im obern neuen von Holz aufgeführten Stofwerk ober mit 6 Zimmern, und unter dem Dache mit Speichern und Kammern, unter welchen beiden Gebäuden ein großer gewölbter Keller sich befindet, worin 150 Fuder Wein gelegt werden können. Sämtliche übrige ehemalige Mairery- oder Oekonomiegebäude, und zwar der große Rindviehstall, 90 Schuh lang 47 Schuh breit, mit darauf befindlichem Heuboden.

Ein großes Gebäude mit einem neuen zweiten Stof von Holz, 125 Schuh lang und 45 Schuh breit, worin 4 Reihen Schweinställe, ein Rindvieh- und ein Pferdestall, sodann eine sehr geräumige Scheuer mit Barnen und oben ein großer Heuboden angebracht sind. Zwei hohe Schopfen

oder Remisen neben letztem Gebäude, die zugleich zur Einfahrt dienen.

Ein weiteres großes massives Gebäude, 107 Schuh lang und 47 Schuh breit, mit 2 geräumigen Scheuertennen, nebst 4 Barnen, einem Pferdestall mit Heuboden und Geschirrkammer, sodann mit 2 gewölbten Kellern zu 80 bis 90 Fuder Fassern. Endlich ein Pferdestall und ehemalige Schinlebe, zu welchen noch kommt der vordere und hintere von allen Seiten mit oben beschriebenen Gebäuden, und dem nicht veräußert werdenden Schafstall und Keller, auch sonst mit hohen Mauern eingeschlossene Hof.

Die Begebung dieser Gebäude geschieht alternative nach den zu Postreibungen gemachten Ein- und Abtheilungen, und dann auch im Ganzen.

2) Dienstag, den 5. darauf, Vormittags um 10 Uhr, zu Tiefenbach. Das sogenannte Landhaus mit Wohnung und Speiseboden, auch einem gewölbtem großen und schönen Keller zu mehr als 200 Fuder Fassern, 94 Schuh lang und 38 Schuh breit, samt dabei befindlichen Vor- und Nebenplätzen, und einem Gärtchen.

3) Denselben Tags, Nachmittags um 2 Uhr, zu Eichelberg. Ebenfalls das Landhaus daselbst, mit Wohnung, großem Schopfe und Speiseboden, und darunter liegendem großen und schönen gewölbtem Keller, in welchen 100 Fuder Wein gelegt werden können, 90 Schuh lang und 35 Schuh breit, nebst dazu gehörigem Plage.

4) Mittwoch, den 6. solchen Monats, Vormittags um 10 Uhr, zu Landshausen. Das dasige große Landhaus, 118 Schuh lang und 35 Schuh breit, mit darauf befindlichem Speiseboden, und der ganzen Länge nach durchziehenden gewölbtem schönen Keller. Endlich

5) Voriggedachten Tags, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberwiesheim. Das an dem herrschaftlichen Keller und Speiseher daselbst angebaute kleine Landhaus, welches jedoch nur auf den Abbruch verkauft wird.

Zu diesen Verhandlungen, welche jeden Orts auf den Plätzen selbst vor sich gehen, werden die Liebhaber unter dem Bemerkten hiermit eingeladen, das dabei, mit Ausschluß Oberwiesheim, die bei landesherrlichen Domainenverkäufen schon längst vorgeschriebenen Bedingungen gemacht werden, und Fremde sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Vermögens und sonstigen Prädikaten auszuweisen haben, übrigens auch, da bekanntlich hier zu Lande die Orte Tiefenbach und Eichelberg den besten und stärksten Weinwachs haben, die dasigen Gebäude ganz vorzüglich einem Weinhandlung Treibenden zur Niederlage dienen könnten; sollte es auch zu Zeiten nur auf so lange seyn, bis die in diesen sehr abgelegenen Gegenden zur Herbstzeit gewöhnlich so schlimmen Wege zum gemächlichen und wohlfeilen Transport aufgetroffen sind. Eben so ließ sich auch das schöne Gebäude zu Landshausen, in der Nähe voriger Orte, und wofelbst zugleich ebenfalls guter Weinwachs ist, gebrauchen, und was hiernächst noch die vielen und schönen Gebäude zu Münzesheim betrifft, so könnten sich adeliche Familien oder reiche Partikuliers durch deren Erlauf einen schönen Landitz in dieser fruchtbaren und reizenden Gegend des Craichgaus zubereiten, wozu sich in der Folge leicht Gelegenheit zu Erwerbung eines hinlänglichen Landguts, entweder von den noch übrigen vielen herrschaftlichen Gütern, oder von Ortseinswohnern, finden dürfte. Auch ließen sich diese Gebäude, die in der Nähe des Craichflusses liegen, zu Treibung einer Fabrike oder andern bedeutenden Gewerbe gut verwenden.

Unterwiesheim, den 21. Okt. 1818.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.

Stellingen. [Versteigerung.] Magazinverwalter Kober Weil dahier läßt den Borrath des Magazins den 31. Oktober d. J. versteigern; er besteht: in 30 Malter Haber, 40 Zentner Heu und 100 Bund Stroh.